

Ausgabe 01/2022

Blickpunkt

Magazin für Mitarbeitende und Freunde

bickhardt bau



- **Großeinsatz am Fraport: Neuer Asphalt für die Centerbahn**
- **Neue Phase beim Umbau des Kirchheimer Dreiecks**
- **Erstmals selbst hergestellt: Bankett** aus Spezialbeton
- **Zweigleisiger Bahnausbau** zwischen Braunschweig und Wolfsburg
- **Niederlassung Fulda: Umzug an den neuen Standort** in Dipperz

Inhalt

Auftakt: Neue Abdichtung für Fahrhilfen. Erstmals hat Bickhardt Bau die Fahrhilfen einer Biogasanlage abgedichtet. Die Asphaltarbeiten der Flächenabdichtung in Ransbach erfüllen die Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes. **Seite 4**

Ausbau der Weddeler Schleife. In Arbeitsgemeinschaft mit Hartung Bau baut Bickhardt Bau einen 9.000 Meter langen Abschnitt der Bahnlinie zwischen Braunschweig und Wolfsburg aus. **Seite 16**

Bankett aus Beton. Bei der grundhaften Erneuerung der Landesstraße 3158 bei Neukirchen in der Schwalm verstärkte das Bickhardt Bau Team erstmals die Randbereiche mit Bankettbeton. **Seite 9**

Mehr Kies aus Goldener Aue. Die Baustoffsparte MKW erweitert ihre Kapazitäten am Standort Nordhausen. Der Vertrieb firmiert jetzt als MBC Nordthüringen. **Seite 29**

Brücke und Stützwand mit Lärmschutz. Der Umbau des Kirchheimer Dreiecks geht weiter: Aktuell werden die Brücke über die Schwimmbadstraße sowie eine Stützwand mit Lärmschutz errichtet. **Seite 10**

Haus der Pflege. Im Bad Hersfelder Stadtteil Johannesberg hat die Projektentwicklung als Generalunternehmer ein Pflegeheim errichtet. **Seite 27**

Gigant im Erdreich. Im Zuge der Erschließung eines Wertstoffhofes in Nidderau hat die Niederlassung Rheinland-Pfalz einen Stauraumkanal DN 3.000 hergestellt. **Seite 24**

Geschwungen über die Fulda. Die neue Fuldabrücke in Bad Hersfeld ist ein echter Hingucker – besonders bei abendlicher Beleuchtung. **Seite 18**

Sprengung der Salzachtalbrücke. Exakt nach Plan verlief Anfang November die spektakuläre Sprengung der Salzachtalbrücke in Wiesbaden. **Seite 14**

Niederlassung Fulda jetzt in Dipperz. Zum Jahresende ist die Niederlassung Fulda an ihren neuen Standort in Dipperz umgezogen. **Seite 13**

Bohrpfähle im Keller. Im Zuge der Durchpressungsarbeiten für die neue Abwasserreinigungsanlage Nahetal bei Grolsheim wurde eine wasserdichte Baugrube hergestellt. Sie dient als Maschinenhauskeller. **Seite 26**

Sanierung der Fraport-Centerbahn. In einer zweiwöchigen Sperrpause wurde die Asphaltdecke der zentralen Start- und Landebahn am Frankfurter Flughafen erneuert. **Seite 6**

Wohnraum für 100 Familien. In Arbeitsgemeinschaft mit dem Tochterunternehmen Planer hat die Niederlassung Nürnberg das Neubaugebiet Bayernstraße in Ezelsdorf erschlossen. **Seite 28**

Die Mitarbeiter im Mittelpunkt. Ein kurzer Rückblick auf einige Meilensteine unseres digitalen Jubiläumsjahres, ein weiterer Bundes-Champion bei den Auszubildenden, eine Top-Platzierung für Bickhardt Bau bei einer Arbeitnehmer-Befragung im Auftrag des Nachrichtenmagazins „Stern“ und eine Mitarbeiterin, die gleich zwei ungewöhnlichen Hobbys nachgeht sowie wieder jede Menge Jubilare und Geburtstagskinder – Namen und Nachrichten aus der großen Bickhardt Bau-Familie. **Seite 30**

Impressum

Herausgeber:
Bickhardt Bau AG
Redaktion: Thorsten Sindel
Mitarbeit: Saskia Babkowski

Industriestraße 9
36275 Kirchheim

www.bickhardt-bau.de
info@bickhardt-bau.de

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde und Auftraggeber unseres Hauses,

Klimaschutz ist eines der Kernthemen unserer Tage, das spätestens mit der Übernahme der Regierungsgeschäfte durch die Ampel-Koalition Anfang Dezember 2021 noch weiter in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt ist. Würde man bei der Betrachtung der Klimaziele alleine auf die Bauwirtschaft blicken, so wären wir auf einem guten Weg: Der ökologische Fußabdruck, den die Unternehmen des Baugewerbes hinterlassen, ist relativ gering, der Recyclinganteil hingegen ist hoch.

Doch die Bauindustrie steht natürlich nicht für sich alleine. 39 Prozent der in Deutschland verbrauchten Energie entfällt nach Angaben des Statistischen Bundesamtes auf Industrieunternehmen, rund ein Drittel auf private Haushalte und 25 Prozent auf Dienstleistungsunternehmen. Die einzelnen Wirtschaftszweige betrachtet, verbrauchen die Unternehmen des Baugewerbes mit 1,7 Prozent im bundesweiten Vergleich verhältnismäßig wenig Energie für die Herstellung ihrer Produkte, also den Bau von Infrastruktur und Gebäuden. Spitzenreiter beim Energieverbrauch sind die Betriebe der chemischen Industrie mit zwölf Prozent sowie der Dienstleistungssektor Verkehr und Logistik mit zehn Prozent.

Fast die Hälfte der verbrauchten Energie im Baugewerbe entfällt dabei auf Dieselkraftstoffe. Das verwundert auch nicht, angesichts eines hohen Maschineneinsatzes vor allem im Bereich des Straßen- und Tiefbaus.

In den letzten Jahren haben wir als Bickhardt Bau ebenso wie viele andere Unternehmen auch vermehrt in Maschinen investiert, die einen verringerten CO₂-Ausstoß gegenüber den Vorgängermodellen haben. Das machte sich durchaus positiv bemerkbar: Während die Gesamtbauleistung in den Jahren 2006 bis 2019 um rund 22 Prozent anstieg, sind die Emissionen im Vergleichszeitraum lediglich um acht Prozent angewachsen.

Während die Bauwirtschaft also im Energieverbrauch und bei den CO₂-Emissionen im unteren Tableau rangiert, ist sie bei der Nutzung von Sekundärrohstoffen und beim Recycling vorne mit dabei. 90 Prozent der gesamten mineralischen Bau- und Abbruchabfälle werden bereits umweltverträglich verwertet, dennoch gibt es weiteren Optimierungsbedarf beim Einsatz nachhaltiger Baumethoden und beim Ressourcenschutz. Deshalb wird sich in diesem Jahr auch die Bundesfachabteilung Straßenbau im Hauptverband der

deutschen Bauindustrie in Arbeitsgruppen unter anderem mit Themen wie der thermischen Behandlung kohlenstoffhaltiger Straßenaufbrüche, einer besseren Wiederverwendungsquote von Ausbaustoffen sowie einer verlässlichen Berechnung von CO₂-Fußabdrücken auseinandersetzen.

Apropos Verlässlichkeit: Dass Bickhardt Bau bei seinen Beschäftigten als verlässlicher und zuverlässiger Arbeitgeber gilt, ist kein Geheimnis. Dass wir aber in der Gunst einer bundesweiten Befragung von über 50.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Auftrag des renommierten Nachrichtenmagazins „Stern“ so gut abgeschnitten haben – nämlich mit dem zweiten Platz im Ranking der Bauunternehmen und dem 36. Platz im Gesamt-Ranking – hat uns sehr gefreut. Nähere Informationen darüber finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, in dieser Ausgabe unseres **Blickpunkt Bickhardt Bau**. Selbstverständlich schauen wir noch einmal auf unser Jubiläumsjahr zurück, das wir anders begehen mussten, als wir es ursprünglich geplant hatten. Ein besonderes Ereignis innerhalb des „50-Jährigen“ war ganz sicher die Glücksbotschafter-Aktion. In dieser Ausgabe stellen wir einige der inzwischen realisierten Projekte vor.

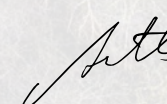
Wie üblich präsentieren wir Ihnen auch diesmal wieder eine Reihe von spannenden Bauvorhaben: In einer zweiwöchigen Sperrpause haben unsere Asphaltbauteams die Centerbahn des Frankfurter Flughafens saniert. Pandemiebedingt herrschte weniger Flugverkehr als sonst üblich und so konnten die Arbeiten am Tag erfolgen. Unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit war live dabei, als die Salzachtalbrücke in Wiesbaden gesprengt wurde. Ein Bauprojekt, in dem sich das ganze Dilemma des maroden Zustands zigtausender Brücken in Deutschland widerspiegelt. Bis zur Fertigstellung des neuen Überbaus muss der Verkehr innerörtlich umgeleitet werden – mit gravierenden Auswirkungen auf die Verkehrsbelastungen in der Landeshauptstadt. Doch nach der Sprengung kann jetzt endlich der eigentliche Brückenbau beginnen.

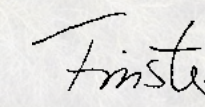
Genug der Vorrede, auf eine erfolgreiche Bausaison 2022!

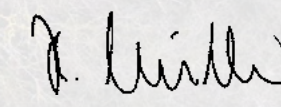
Viel Freude mit der neuen Ausgabe unseres **Blickpunkt Bickhardt Bau!**

Ihr Vorstand


Ralf Schär


Marco Auth


Frank Finster


Horst Müller

Neue Abdichtung für Fahrsilos

Sanierung einer Asphaltdeckschicht
in der Biogasanlage Ransbach

Ein eher ungewöhnlicher Auftrag: Die Asphaltierung von Park-, Stell- oder Lagerflächen gehört zum Alltag der Bickhardt Bau Asphaltkolonnen, aber mit der Sanierung der Fahrsilos einer Biogasanlage in der Schwalm haben die Mitarbeiter im September gewissermaßen Neuland betreten. Zunächst wurde die Asphaltdeckschicht in den drei Fahrsilos circa fünf Zentimeter abgefräst, die verbliebene Fläche gereinigt und zur Herstellung des Schichtenverbunds mit Bitumenemulsion flächendeckend angesprüht. Anschließend waren ein Fertiger und drei Walzen im Einsatz, wie in dem linken Silo gut zu erkennen, um die neue Deckschicht als Dichtschicht herzustellen. Da es sich um eine Flächenabdichtung nach dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG)

handelt, wurden spezielle Anforderungen an die Mischgutkonzeption und Einbautechnik gestellt. Zudem wurden die Übergangsbereiche zwischen Siloboden und Wänden mit einem speziellen Fugenband abgedichtet. Die neue Dichtfläche soll verhindern, dass unkontrolliert Gärsäfte in den Untergrund gelangen können. Insgesamt wurden 7.500 Quadratmeter dieser speziellen Asphaltoberfläche hergestellt. In den Silos können bis zu 45.000 Tonnen Maissilage gelagert werden. Diese wird dann in den Fermentern (gut an den runden grünen Kuppeln zu erkennen) von Mikroorganismen zersetzt. Dabei entsteht Biogas, das wiederum aufbereitet in das Erdgasnetz gespeist oder in Wärme und Strom umgewandelt werden kann.

Neue Asphaltdecke für die Centerbahn

Sanierung der wichtigsten Start- und Landebahn am Tag

Bickhardt Bau hat in Arbeitsgemeinschaft die Centerbahn des Frankfurter Flughafens erneuert. Knapp 14 Tage hatte das Bauteam in der Sperrpause vom 19. September bis 4. Oktober Zeit, die Asphalt-Deckschicht mit der darunter befindlichen Binderschicht auf einer Länge von 1.450 Metern zu erneuern.





Präzisionsarbeit im Blick einer interessierten Öffentlichkeit: Fraport hatte während der Asphaltierungsarbeiten zahlreiche Pressevertreter und einige Fernsichtteams eingeladen, die über die aufwendige Sanierung der Centerbahn in vielen Medien berichteten.



rund 27.000 Tonnen Asphaltmischgut eingebaut, um 82.000 Quadratmeter Asphaltoberfläche herzustellen. Das entspricht in etwa der Größe von zehn Fußballfeldern. Darin eingerechnet sind auch die beiden jeweils 15 Meter breiten Schulterbereiche der Centerbahn, die sich nahtlos rechts und links anschließen. Dort stellte das Einbauteam eine neue vier Zentimeter starke Asphaltdecke her.

Start nach Landung

Unmittelbar nachdem der letzte Flieger von der Start- und Landebahn gerollt ist, begannen die Arbeiten mit dem Abfräsen der alten Asphaltoberfläche. Etwa alle zehn

Jahre ist nach Angaben von Fraport eine Erneuerung der Deckschicht aufgrund von Abnutzung durch die Schubkräfte der startenden und landenden Flugzeuge notwendig. Wegen dieser hohen Belastungen wird auch eine besondere Asphaltrezeptur eingebaut, die über einen besonders guten Grip verfügt.

Dass die Centerbahn tagsüber saniert werden konnte und die Arbeiten nicht, wie sonst üblich, nachts erledigt werden mussten, lag an dem nach wie vor durch die Pandemie bedingten geringeren Verkehrsaufkommen im September des vergangenen Jahres.

Die Sanierung der Centerbahn war eine echte logistische Meisterleistung: Vier Einbauzüge bestehend aus jeweils einem Asphaltfertiger und einem Beschicker führen parallel nebeneinander, um eine nahtfreie Oberfläche heiß an heiß auf einer Breite von 30 Metern herzustellen. 16 Walzenzüge pendelten hinter den Fertigern auf und ab. Sie sorgten für die nötige Verdichtung und eine ebene Oberfläche. Am Ende des genau eingetakteten Einbauprozesses ist die neue Asphaltdeckenschicht exakt vier Zentimeter stark. Die ebenfalls erneuerte, darunterliegende Binderschicht wurde in einer Stärke von zwölf Zentimetern eingebaut.

Für den pausenlosen Nachschub an Mischgut sorgten über 50 Sattelzüge, die das Material aus den umliegenden Mischanlagen anlieferten. Insgesamt wurden



Action auch am Rand der neuen Landebahn: Die Splittbunker der Walzen werden mit einem Bagger aufgefüllt. Neben an startet ein Flieger.



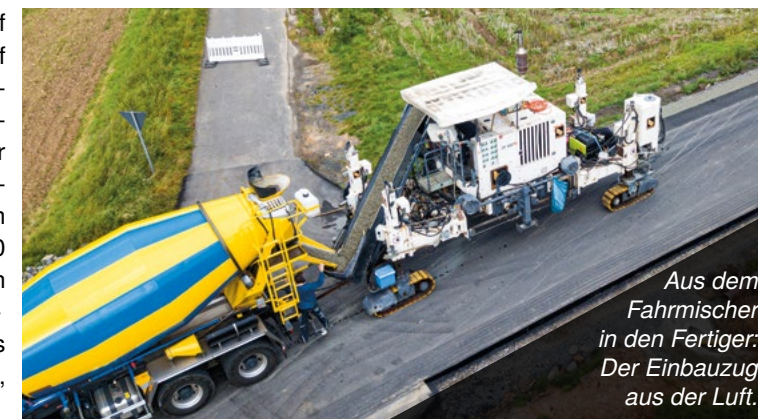
Korn an Korn und fest verbunden: Der Bankettbeton besteht aus einer Spezialrezeptur mit einem hohen Hohlraumgehalt. Für den kraftschlüssigen Verbund sorgt ein bestimmter Anteil an Polymerkunststoffen. Der Einbau erfolgte mit dem kleinen Gleitschalungsfertiger.

Bankett aus Spezial-Beton

Neues Verfahren beim Ausbau der Landesstraße 3158 bei Neukirchen im Einsatz

Das Leistungsspektrum des Komplettanbieters Bickhardt Bau wächst: Beim grundhaften Ausbau der Landesstraße 3158 bei Neukirchen in der Schwalm verstärkte das Bauteam erstmals die Randbereiche mit Bankettbeton.

verkehr auf der fünf Meter breiten Fahrbahn über einen Abschnitt von ca. 3.900 Metern den Bankettbeton, falls erforderlich, temporär befahren.



Aus dem Fahrmischer in den Fertiger: Der Einbauzug aus der Luft.

In einer Bauzeit von fünfeinhalb Monaten haben die Mitarbeiter des Bereichs Großprojekte Nord die Fahrbahn der Landesstraße 3158 auf dem knapp fünf Kilometer langen Abschnitt zwischen Neukirchen und dem Ortsteil Seigertshausen erneuert. Der Ausbau wurde im Hocheinbau ausgeführt. Dabei wurden rund 25.000 Quadratmeter Asphaltfläche neu hergestellt. Zudem erfolgte auf der Gesamtlänge eine Erneuerung des Frostschutzplanums.

Das Besondere an dieser Baumaßnahme war, dass die Bankettbereiche beidseitig in einer Breite von 50 Zentimetern mit Bankettbeton verstärkt wurden. Dadurch kann künftig der Begegnungs-

Im Gegensatz dazu können sich bei unbefestigten Fahrbahnrandern nach kurzer Nutzungszeit bereits deutlich sichtbare Schäden wie Schlaglöcher oder Ausbrüche bilden, die ein erhöhtes Unfall- bzw. Sicherheitsrisiko darstellen.

Einbau mit Fertiger

Neben der hohen Festigkeit und Langlebigkeit zeichnet sich der Bankettbeton durch einen hohen Hohlraumgehalt aus, wodurch das Oberflächenwasser versickern kann. Die spezielle Rezeptur, zu der auch Polymerkunststoffe beigefügt werden, sorgt für einen kraftschlüssigen Verbund der Zuschlagstoffe und verhindert

Frostaufbrüche. Darüber hinaus kann der Bankettbeton mit einem Gleitschalungsfertiger zügig verarbeitet werden.

Für die Ausführung sorgten die Mitarbeitenden der Abteilung Betonstraßenbau, die mit ihrem kleinen Gleitschalungsfertiger im Einsatz waren. Gemeinsam mit dem Werkstatt-Team haben die Betonbauspezialisten eine Offset-Schalungsform mit Verdichtungseinheit entwickelt, um den grobkörnigen Spezialbeton in der richtigen Breite und Stärke einzubauen.

Damit ist das Leistungsspektrum von Bickhardt Bau als Komplettanbieter um einen weiteren Baustein gewachsen.

Umbau Kirchheimer Dreieck:

In beabsichtigter Schräglage

Straßenstützwand und Brückenneubau

Der Umbau des Kirchheimer Dreiecks geht in eine neue Phase. Im Zuge der Optimierung der Rampenfahrten hat Bickhardt Bau die Aufträge für den Neubau der Überführung Schwimmbadstraße sowie den Bau einer Straßenstützwand zwischen der Abfahrt Kirchheim und der Aulatalbrücke in Fahrtrichtung Süd erhalten.



Erst Abriss, dann Neubau: Im Zuge des Umbaus des Kirchheimer Dreiecks wird die Brücke über die Schwimmbadstraße erneuert. Den hydraulischen Greifzangen der Abrissbagger ist kein Überbau gewachsen.

Das Kirchheimer Dreieck, einer der am meisten frequentierten Verkehrsknotenpunkte Deutschlands, wird modernisiert. Der Umbau ist ein Verkehrsinfrastruktur-Großprojekt, das in zahlreichen einzelnen Baumaßnahmen mit zig verschiedenen Bauphasen innerhalb der

nächsten Jahre umgesetzt werden soll. Diese dienen vor allem der Erhöhung der Leistungsfähigkeit und der Verkehrssicherheit. Zudem sollen durch den Bau von Lärmschutzeinrichtungen die Belastungen für die Einwohner der Autobahngemeinde Kirchheim verringert werden. Derzeit sind verschiedene Abteilungen von Bickhardt Bau tätig, um den Abschnitt zwischen

der Autobahnauffahrt in Richtung Fulda/Frankfurt und der Aulatalbrücke grundhaft zu erneuern. In diesem Bereich soll die Beschleunigungsspur verlängert werden, was zugleich auch eine Verbreiterung der bestehenden Fahrbahn und des Autobahndammes erforderlich macht.

Um die nötige Baufreiheit zu erlangen, wurden zwei Fahrspuren auf die gegenüberliegende Fahrbahn verlegt. Zu Beginn der Baumaßnahme Ende August 2021 wurde in einer kurzzeitigen nächtlichen Sperrpause eine Verkehrszeichenbrücke abgebaut. Im Anschluß daran ist der alte Autobahnbelag herausgefräst und der Unterbau abgetragen worden. Zudem hat der Spezialtiefbau einen Berliner Verbau auf 170 Metern Länge hergestellt, um ein Abrutschen des Fahrbahndammes zu verhindern. Gleichzeitig wurde eine neue Baustraßenzufahrt von der parallel verlaufenden B 454 zur Autobahn gebaut und eine Bohrebene hergestellt.

Verbreiterung

Durch die Verlängerung der Beschleunigungsspur verbreitert sich der Fahrbahnquerschnitt. Dies macht wiederum den Bau einer Stützwand erforderlich, die den Autobahndamm dauerhaft sichert. Das zu errichtende Bauwerk ist 169 Meter lang. Die Stützwand wird als überschütete Pfahlkopfplatte mit seitlich auskragender Kopfbalkenkonstruktion aus- ▶▶



In Schräglage: Für die Gründung der Stützwand wurden Bohrpfähle mit schwerem Gerät im 15-Grad-Winkel hergestellt.



Mächtig Betrieb: Eine Woche wurde der Autobahzubringer Richtung Nord in Kirchheim gesperrt. In dieser Zeit erfolgte der erste Teilabbruch der Autobahnbrücke über die Schwimmbadstraße.

geführt. Gegründet wird das Bauwerk auf Bohrpfählen mit einem Durchmesser von DN 1.000, die im Mittel 15,50 Meter tief in den Untergrund gebohrt werden. Die Besonderheit dabei: Die Pfähle auf der Fahrbahn abgewandten Seite sind um 15 Grad geneigt. Das entspricht fast der vorhandenen Böschungsneigung. Im Oktober war das Team vom Spezialtiefbau mit dem Drehbohrgerät BG 34 im Einsatz, um insgesamt 89 Pfähle herzustellen. Das war bei den beengten Verhältnissen Zentimeterarbeit – zwischen dem Heck der Großmaschine und dem Verbau blieben bisweilen nur 20 Zentimeter Luft.

Abriss und Neubau

Zum Auftrag gehört auch die Erneuerung der Entwässerungsanlagen. Ein Teil der bisherigen Oberflächenentwässerung erfolgte über Kaskaden. Diese wurden zurückgebaut und werden nun durch ein so genanntes Absturz- und Ener-



Kraftvoll: Gegen die hydraulischen Greifzangen kommt keine Brücke an.

gieumwandlungsbauwerk ersetzt. In dem über fünf Meter hohen Bauwerk wird nicht etwa Strom durch herabfließendes Wasser erzeugt, sondern vielmehr die Fließenergie vom herunterschließenden Wasser in normal fließendes Wasser abgesenkt. Am Böschungsfuß wurden die Entwässerungsleitungen ebenfalls erneuert und unter der B 454 hindurchgeführt.

Vier Bauabschnitte

Der Brückenneubau der Überführung Schwimmbadstraße erfolgt in vier Teilabschnitten. Das neue Bauwerk wird als Einfeld-Rahmenbauwerk an gleicher Stelle erneuert. Die lichte Weite wird auf 23 Meter erweitert. Die Gesamtbreite zwischen den Geländern beträgt etwas mehr als 50 Meter. Nachdem der Fahrbahnbelag abgefräst wurde, ist bis zum Jahreswechsel auf beiden Seiten der Brücke eine überschnittene Bohrpfahlwand aus jeweils 14 Bohrpfählen hergestellt worden. Die Pfähle haben einen Durchmesser von DN 1.500.

Ende Januar erfolgte der Abbruch der ersten Hälfte der Richtungsfahrbahn Süd durch einen Nachunternehmer. Anschließend wurden die Bohrpfähle freigelegt und danach die Schalungen für den Plattenkopfbalken hergestellt. Auf diesen werden dann die Fertigteilträger gelagert, die im Frühjahr mit einem Mobilkran eingehoben werden. Zudem erhalten die beiden Bohrpfahlwände beidseitig eine Betonschale. Wenn der erste Teilüberbau fertiggestellt ist und der Verkehr darauf umverlegt werden kann, wird in der gleichen Bauweise die zweite Hälfte der Richtungsfahrbahn Süd hergestellt.

Anschließend wird mit den Richtungsfahrbahnen Nord identisch verfahren, die ebenfalls in zwei Abschnitten hergestellt werden. Die Gesamtfertigstellung ist für Mitte 2027 vorgesehen.

Bau der Niederlassung Fulda im Zeitraffer



Erster Spatenstich Ende Februar



Rohbau im Mai



Fassade angehängt



Bezugsfertig Ende November



Umzug Anfang Dezember



Schöne Bescherung



Gute Aussichten in Dipperz. Bürgermeister Klaus-Dieter Vogler (Mitte) gemeinsam mit Vorstand Frank Finster (links) sowie Geschäftsbereichs- und Niederlassungsleiter Uwe Glück auf dem überdachten Balkon oberhalb des Eingangsbereiches des neuen Niederlassungsgebäudes.

Fulda jetzt in Dipperz

Neue Niederlassung bezogen – Modernes Bürogebäude – 80 Arbeitsplätze geschaffen

Die Kolleginnen und Kollegen der Bickhardt Bau Niederlassung Fulda haben in der ersten Dezemberwoche ihre Arbeit in der neuen Niederlassung im Gewerbepark in Dipperz aufgenommen. Damit stärkt Bickhardt Bau im Jahr des 50. Bestehens seine Marke in der Region Osthessen.

In einer Bauzeit von knapp zehn Monaten ist am Ortsrand von Dipperz im neuen Gewerbegebiet mit direkter Anbindung an die B 458 ein zweigeschossiges Verwaltungsgebäude errichtet worden. 80 moderne Büroarbeitsplätze auf über 1.700 Quadratmetern Bürofläche hat Bickhardt Bau dort geschaffen. Bei der Realisierung des Bauvorhabens konnten sich die Verantwortlichen auf die eigenen Kompetenzteams verlassen: Die Bickhardt Bau Projektentwicklung realisiert sonst als Generalunternehmer vor allem Gesellschaftsbauten für private und öffentliche Bauherren – vom Altenheim über Produktionsstätten bis zu Technikgebäuden. Darüber hinaus betreut sie die

Liegenschaften der Unternehmensgruppe. Die Arbeiten wurden, sofern sie nicht von den eigenen Bickhardt Bau Abteilungen ausgeführt worden sind, an Unternehmen aus der Region vergeben. So wurde ein ganzheitliches, zukunftsorientiertes Niedrigenergiekonzept umgesetzt, das seinen Strom aus der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach bezieht. Beim Bau der Fassaden wurden nur zertifizierte Hölzer aus der Rhön verwendet.

Das Team um Niederlassungsleiter Uwe Glück ist begeistert von den modernen, hellen Büroräumen. „Über die Jahre sind die Räumlichkeiten am bisherigen Standort in Dietershan zu klein geworden. Die Kapazitäten dort waren mehr als erschöpft“, freut sich Uwe Glück über den Neustart in Dipperz.

Über 30 Jahre war die Niederlassung an der Dietershaner Straße in Fulda-Nord ansässig und ist seitdem eine wichtige Säule in der Unternehmensgruppe. So führte das stetige Wachstum der Niederlassung Fulda unter anderem auch zur Gründung der Niederlassung Rhein-Main in Frankfurt. Mit dem Umzug nach Dipperz geht eine Ära zu Ende, und ein neues Kapitel Niederlassungsgeschichte wird aufgeschlagen. Der neue Standort

bietet den bestmöglichen Rahmen, die Erfolgsgeschichte von Bickhardt Bau in Fulda fortzuführen, erklärte Uwe Glück. Das neue Verwaltungsgebäude verfügt neben den Büroarbeitsplätzen auch über modernste Konferenz- und Schulungsräume. Zudem waren sowohl die digitale Infrastruktur als auch die gute Verkehrsanbindung an die nahegelegene Autobahn A7 weitere Argumente für den Standort.

Der erste Besucher

Dipperz Bürgermeister Klaus-Dieter Vogler war der Erste, der das neu angesiedelte Unternehmen begrüßte, und zeigte sich ebenfalls angetan von den neuen Räumlichkeiten. „Herzlich Willkommen in Dipperz. Ich wünsche Ihnen am neuen Standort viel Erfolg und ein gutes Gelingen. Das Unternehmen ist ein großer Gewinn für Dipperz“, sagte Bürgermeister Vogler bei seinem Antrittsbesuch.

Pandemiebedingt konnte Ende des Jahres keine Einweihungsfeier stattfinden. Der Bickhardt Bau Vorstand und Niederlassungsleiter Uwe Glück möchten dies jedoch zu einem späteren Zeitpunkt nachholen, sobald es die Lage zulässt. Geplant ist ein Tag der offenen Tür, um sich einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen.



1

Wie geplant: Punktlandung

Spektakuläre Sprengung der Salzachtalbrücke in Wiesbaden – Fallbett für die Trümmer



2

In Vorbereitung der spektakulären Sprengung der Salzachtalbrücke an der A 66 in Wiesbaden Anfang November 2021 haben die Mitarbeitenden der Niederlassung Rheinland-Pfalz ganze Arbeit geleistet: Sie haben 50.000 Kubikmeter Boden aufgeschüttet und profiliert, um die vorhandene Infrastruktur unter der Brücke zu schützen.

Zehn, neun, acht, sieben, sechs, fünf, vier, drei, zwei, eins. Zündung! Es war Punkt zwölf Uhr, als die Salzachtalbrücke mit zwei orenbetäubenden Detonationen ge-

sprengt wurde: Zuerst sackte der südliche Überbau in sich zusammen, dann kippte die nördliche Brückenhälfte auf die bereits unten liegenden Trümmer. Spektakuläres Ende einer Brücke, die den großen Verkehrsbelastungen nicht mehr standgehalten hatte und am 18. Juni 2021 vollständig gesperrt werden musste. Es bestand akute Einsturzgefahr, nachdem ein Brückengerüst auf einem Pfeiler der Südfahrbahn kollabiert war. Die Fahrbahn sackte um 30 Zentimeter ab, einige Betonbrocken fielen herunter. Mit einer Notinstandsetzung wurde das Bauwerk zwischenzeitlich gesichert. Das ursprüngliche Abbruchkonzept musste in ein neues Sprengkonzept umgewandelt werden.

Mit rund 220 Kilogramm Sprengstoff wurden die beiden 310 Meter langen Brückenüberbauten schließlich am 6. November 2021 zum Einsturz gebracht. Punktlandung bei einer Sprengung, die minutiös geplant und wochenlang vorbereitet wurde.

Wichtige Infrastruktur

Die Mitarbeitenden der Niederlassung Rheinland-Pfalz haben rund 50.000 Kubikmeter Boden zu Wällen und Fallbetten aufgeschoben und profiliert, um vor allem die unter der Brücke befindliche Infrastruktur wie die Mainzer Straße (Bundesstraße 263), die wichtigste Bahnverbindung zum Wiesbadener Hauptbahnhof, Versorgungsleitungen zur Kläranlage der Landeshauptstadt und den Salzbach vor dem Aufprall der Brückentrümmer zu schützen.

Über 150 Sprengschutzmatten und mehrere tausend Quadratmeter Sprengvlies waren aufgehängt worden, um das Umherfliegen der Betontrümmer zu verhindern. Zum Schutz der Becken der benachbarten Kläranlage wurde eigens ein großes Gerüst aufgestellt und mit dem



3



4

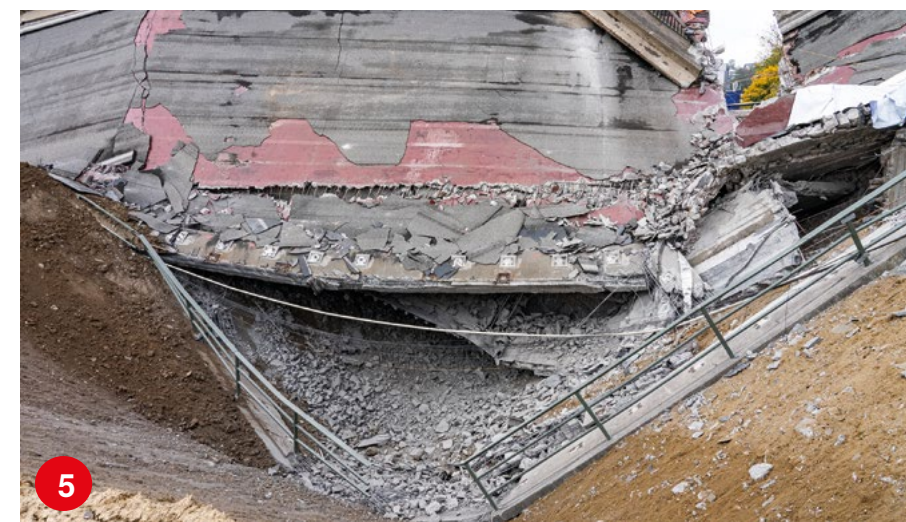
Sprengvlies abgehängt. Ein Technikgebäude der Kläranlage haben die Bickhardt Bau Mitarbeitenden mit Betonblöcken, die

220 Kilo Sprengstoff brachten die Brücke zu Fall

großen Legosteinen ähneln, eingehaust. Es wurde zusätzlich mit einer schweren Stahlplatte abdeckt.

Unmittelbar nach der Sprengung rückte ein Abbruchunternehmen mit einem Dutzend Stemmbaggern an, um die Brückentrümmer zu zerkleinern. Rund 15.000 Tonnen Abbruchmaterial aus Beton und Stahl mussten schnellstmöglich abtransportiert werden. Rechtzeitig vor Weihnachten wurden die Bahnlinie und die Mainzer Straße wieder für den Verkehr frei gegeben.

Zu Beginn der Baumaßnahme hat-



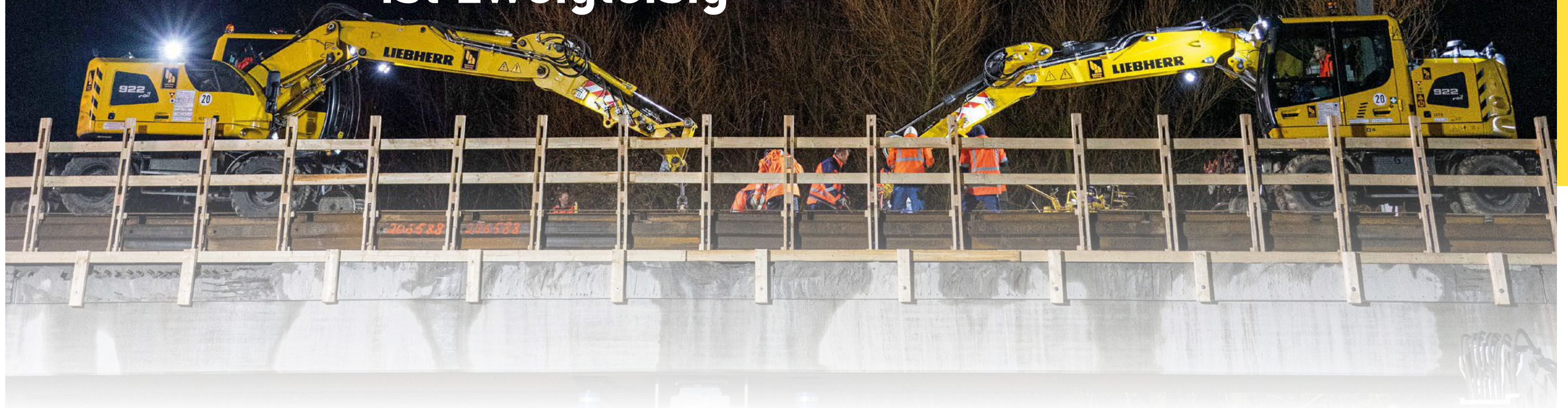
5

- 1 Detonation nach Plan: Erst fällt der südliche Überbau, dann die nördliche Brückenhälfte.
- 2 *Erinnert an ein Trümmerfeld: Die beiden Überbauten sind in viele Betonteile zerbrochen.*
- 3 *Schadensbild: Der Höhenunterschied der beiden Überbauten war deutlich sichtbar.*
- 4 *Die Sandwälle werden aufgeschüttet und profiliert.*
- 5 *Die Trümmerteile liegen im Fallbett.*

ten die Mitarbeiter der Niederlassung Rheinland-Pfalz Umfahrungen an den Autobahnabfahrten und Baustraßen hergestellt. Letztere mussten nach den Abrissarbeiten teilweise wieder instandgesetzt werden. Im weiteren Verlauf der Baumaßnahme werden die Mitarbeiten-

den das gesamte Bau Feld von Fallbett- und Stützwallmaterial beräumen und die ursprünglichen Tiefbauarbeiten für den Neubau der Salzachtalbrücke fortsetzen. Bickhardt Bau ist mit der Herstellung der Entwässerung sowie des Tief- und Straßenbaus beauftragt worden.

Die Zukunft ist zweigleisig



Die sogenannte Weddeler Schleife wird zweigleisig ausgebaut, um den gestiegenen Anforderungen an den Zugverkehr besser entsprechen zu können. Auf dem Streckenabschnitt zwischen Braunschweig und Wolfsburg wurde die Arbeitsgemeinschaft Bickhardt Bau / Hartung Bau mit dem Ausbau des knapp 9.000 Meter langen Südabschnitts beauftragt.



In einigen Streckenabschnitten musste die Böschung aufwendig saniert werden. Die Hangbereiche wurden dort terrassiert.

Was lange währt, wird endlich gut: Die langjährigen Bemühungen um den Ausbau der Weddeler Schleife werden in die Tat umgesetzt: Mitte Oktober erfolgte der Startschuss für dieses wichtige Infrastrukturprojekt, das durch einen Halbstundentakt zwischen Braunschweig und Wolfsburg vor allem für Berufspendler zu einer klimafreundlichen Alternative zum Auto werden soll. Durch die Zweigleisigkeit sollen die Nahverkehrs- und Güterkapazitäten gesteigert und gleichzeitig die Betriebsqualität und Pünktlichkeit erhöht werden.

In der ersten Bauphase, die bereits im April des vergangenen Jahres begann, hat Hartung Bau in zwei Streckenabschnitten des südlichen Bereiches zunächst Böschungen gesichert.

Diese wurden terrassenförmig profiliert, bevor dann ein Auflastfilter aufgeschüttet wurde. Jeweils zwei Lagen Filterkies wurden, getrennt durch ein Geogitter, 50 Zentimeter stark aufgebracht und mit einer Lage Wasserbausteine abgedeckt. Anschließend wurden an den Böschungsfüßen Streifenfundamente betoniert, um Gabionenkörbe für die Böschungsfußsicherung aufzustellen.

Erste Sperrpause

Der eingleisige Bahnbetrieb wurde von Ende Oktober bis Mitte Dezember für die erste große Sperrpause eingestellt. Das bedeutete Vollgas für die Mitarbeitenden der ARGE Bickhardt Bau / Hartung Bau, die nun im Schichtbetrieb rund um die Uhr den Bahntiefbau ausführen konnten. Neben dem Bestandsgleis haben sie die alte Planumsschutzschicht zurückgebaut und das Erdplanum neu profiliert. Anschließend stellte das Team eine neue Planumsschutzschicht her. Rund 22.000 Tonnen Schottermaterial vom Typ KG 1 wurden per Lkw geliefert und fachgerecht eingebaut, also zunächst mit einem Grader profiliert und anschließend verdichtet. Auf einer Länge von etwa 7.000 Metern wurde

dann der Verlegeschotter eingebaut und die Schwellen und Schienen verlegt.

Weiche bis zur Hälfte

Anfang Dezember erfolgte der Einbau einer Weiche im Neugleis bis zum Herzstück der Weiche. Die Anbindung ans Bestandsgleis erfolgt in einer nächsten Sperrpause. Zu dieser rollt dann auch wieder die Gleistechnik von Hartung Bau an, um dann mit der Stopfmaschine das neue Gleis endgültig in seine richtige Lage und auf Höhe zu bringen. In der ersten Sperrpause wurden zudem 16 Gleisquerungen für Steuerungsleitungen und Entwässerungen hergestellt. Desweiteren mussten im Zuge der Verbreiterung der Sandbachbrücke und der Schuntertalbrücke die Gleise auf den Bauwerken zunächst zu-

rück- und dann wieder eingebaut werden.

In der Zwischenzeit bis zur nächsten Sperrpause erfolgen jetzt der Kabeltiefbau mit der Verlegung der Kabeltröge und 95 Kilometer Kabelzug sowie die Rammarbeiten für die Gründung von Signalen. Zudem wird eine grundlegende Dammsanierung auf 500 Metern inklusive Spundwandverbau ausgeführt und weitere Böschungsbereiche gesichert.

Die Fertigstellung des südlichen Abschnitts der Weddeler Schleife ist für Ende 2022 geplant. Die Gesamtstrecke, die auf eine Höchstgeschwindigkeit von 160 Stundenkilometern ausgelegt ist, soll Ende 2023 in Betrieb gehen. Durch den Ausbau erhöht sich die Zahl der Nahverkehrszüge zwischen Braunschweig und Wolfsburg von aktuell 50 auf 75 Fahrten pro Tag.



An der Strecke: links neu, rechts Bestand.

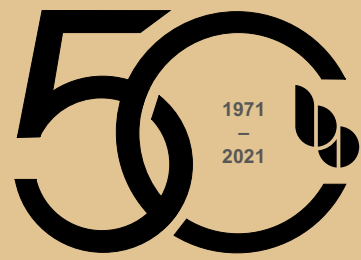


Ungewöhnliche Perspektive: Der Einbau einer Weiche aus der Vogelperspektive. Vom Parallelgleis aus hebt der Kirow-Gleiskran von Hartung Bau die vorgefertigten Weichenteile ein.

Hingucker

im Dunkeln

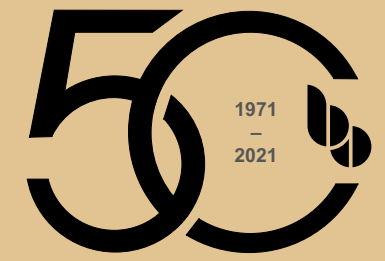
Die neue Fußgängerbrücke über der Fulda in Bad Hersfeld ist ein echter Hingucker. Kurz vor Weihnachten wurde sie mit dem obligatorischen Trassenbandschnitt für Radfahrer und Fußgänger freigegeben. Dieses Foto, einige Tage nach der Inbetriebnahme in einer blauen Stunde aufgenommen, hat aktuell Seltenheitswert. Die Beleuchtung ist auf Anordnung des Regierungspräsidiums (RP) Kassel ausgeschaltet worden. Mögliche Beeinträchtigungen auf die Tierwelt müssen noch untersucht werden. Die Stadt und das RP suchen derzeit nach einer einvernehmlichen Lösung.



Unser Jubiläumsjahr 2021

Ohne viele Worte: Ein kurzer Rückblick auf einige Highlights

im Bickhardt Bau Jubiläumsjahr 2021



50 Jahre Bickhardt Bau



19. Januar: Ein Gläschen in Ehren ... Der Vorstand stößt in kleinem Kreis auf den **50. Jahrestag** der Gründung an. Größere Feierlichkeiten sind pandemiebedingt nicht möglich, stattdessen werden die Mitarbeitenden auf eine digitale Jahresreise eingeladen. Start ist am 19. Januar mit den Grußworten ausgewählter Persönlichkeiten.



1. Februar: Peter Bickhardt exklusiv. Die persönlichen Meilensteine unseres **Unternehmensgründers** gehen online. Es ist ein beeindruckender Bericht des 90-jährigen Unternehmers, dem es vergönnt ist, zu Lebzeiten auf das 50-jährige Bestehen des Unternehmens zurückzublicken, das seinen Namen trägt.



19. Juli: Ehrung für den Vorstandsvorsitzenden: Unser Unternehmensgründer Peter Bickhardt bedankt sich mit einem Überraschungsgeschenk bei Ralf Schär für dessen hervorragende **Unternehmensführung** in den vergangenen beiden Jahrzehnten.



21. September: Besuch im Hochstiftlichen Brauhaus zu Fulda: Vor den Sudkesseln stellt Vorstand Marco Auth das eigens für Bickhardt Bau abgefüllte **Jubiläumsbräu** vor.



17. März: In fünf einzelnen Videobeiträgen werden die **Meilensteine** aus fünf Jahrzehnten Bickhardt Bau vorgestellt. Einbaumeister Muammer Civgin moderiert die 2000er Jahre und gibt gleichzeitig einen kleinen Einblick in seine Familiengeschichte.



21. Mai: **Glücksbotschafter** in Aktion: Ausgewählte Projekte werden vorgestellt. Schachtmeister Michael Seifert aus der Niederlassung Sangerhausen engagiert sich für die Verschönerung eines Spielplatzes in Artern. Ein Bereich der Werkstatt wird zum Aufnahme-Studio.



25. Oktober: „Was bedeutet Bickhardt Bau für euch? Wie würdet ihr Bickhardt Bau beschreiben?“ Für einen Beitrag mit **Statements** aus der Belegschaft werden zahlreiche Mitarbeitende interviewt. Hier steht Polier Jens Hagemann Rede und Antwort.



28. Oktober: Abnahmetermin in der Druckerei: Thorsten Sindel, Autor der **Jubiläumsschönheit Meilensteine**, begutachtet die ersten druckfrischen Offset-Druckbögen am Leitstand. Rechtzeitig vor Weihnachten wird die Chronik an die Mitarbeitenden ausgeliefert.



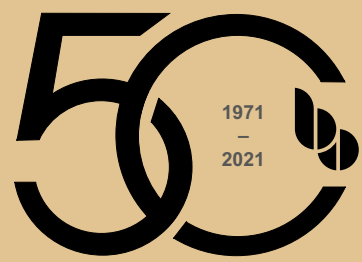
Juni: Tolle Aktion für die Heimwerker in der Region: Über Osthessen-News verlost Bickhardt Bau 20 mal **250-Euro-Gutscheine** und beschert dem Online-Portal einen Teilnahmerecord. Vorstand Marco Auth (links) überreicht den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern die Baustoffmarkt-Gutscheine; hier eine Auswahl an strahlenden Gesichtern, die einzeln zur Übergabe gekommen sind.



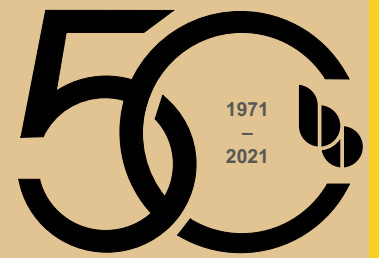
26. November: In neuen **Trikots** spielt es sich besser: In Zusammenarbeit mit dem Online-Portal Torgranate.de verlost Bickhardt Bau sechs Trikotsätze für Jugendteams. Die Resonanz ist riesig: 20.000 Stimmen werden ausgezählt, um die Gewinner zu ermitteln.



6. Dezember: „Wie war's denn nun?“ Zum Abschluss der **digitalen Jahresreise** treffen sich der Vorstandsvorsitzende Ralf Schär und Vorstand Marco Auth zur launigen Talkrunde und kündigen überdies noch zwei Überraschungen für die Mitarbeitenden an.



Aktion Glücksbotschafter



Tolle Aktion, die auf große Resonanz stieß. Als Glücksbotschafter haben die Mitarbeitenden von Bickhardt Bau so viele wichtige und unterstützenswerte Projekte aus ihrem Umfeld vorgestellt, dass sich der Vorstand spontan dazu bereit erklärte, nicht nur die besten

Einsendungen mit bis zu 5000 Euro zu unterstützen, sondern auch alle anderen Vorschläge mit 500 Euro zu prämiieren. In Zeiten der Pandemie ein warmer Regen für viele Vereine. Wir stellen einige der bereits umgesetzten Projekte vor.



Ebenheim, Thüringen: Nein, das ist keine zu hoch geratene Straßenlaterne, an der unser Glücksbotschafter Knut Reichenbach von Bickhardt Bau Thüringen lehnt, sondern eine neue **Storchennisthilfe**. Der große Weidenkorb mit äußerer Metallstützverstrebung wurde Ende vergangenen Jahres auf dem Mast befestigt.



Fulda, Hessen: Einen ganzen Schwung **Sport- und Spielgeräte** für die Bewegungspausen überreichte Glücksbotschafter Oliver Starke (rechts) an Rektor Christoph Pilz und Britta Starke von der Bonifatiuschule in Fulda. Die Freude darüber war riesig, möchte sich doch die Schule zur Gesundheitsfördernden Schule zertifizieren lassen.

Gieboldehausen, Niedersachsen. Der Spielplatz „Auf der Vogelsburg“ in Gieboldehausen, Landkreis Göttingen, ist durch die Glücksbotschafter-Aktion rechtzeitig vor Weihnachten um ein paar echte Attraktionen reicher: Zwei **Sandbagger** und ein **Bauwagen** wurden in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Bauhof aufgestellt. Dafür wurde ein Teil des Spielplatzes umgestaltet. Die Bereiche für die Bagger sind jetzt mit Palisaden abgegrenzt. Zudem haben fleißige Hände den Bauwagen nach dem Aufbau noch bunt gestaltet. Viktor Toderenschuk, Leiter der Abteilung Brücken- und Ingenieurbau, hatte den Gestaltungswunsch für seinen Heimatort eingereicht.



Völkershäuser, Thüringen: In Mannschaftsstärke angetreten waren die Mitglieder des Anglerverbandes Völkershäuser, um sich mit einem gerahmten Gruppenbild für die Glücksbotschafter-Aktion zu bedanken, die ihnen den Kauf eines **Großzeltes** ermöglichte.



Fulda, Hessen: Die Feuerwehr Fulda-Nord kann künftig zünftig gestärkt ausrücken oder in den Feierabend gehen ... Die Kameraden wünschten sich einen neuen **Gasgrill** – und fanden ein Gerät in der passenden Feuerwehr-Optik.



Fulda, Hessen: Eine überdachte **Sitzgruppe** aus Holz ist die neue Attraktion der Waldkindertagesstätte Sonnenschein am Rande des Fuldaer Stadtteils Aschenberg. In der naturnahen Einrichtung halten sich die Kleinen bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit im Freien auf. Anfang Februar wurde der Unterstand aufgebaut und eingeweiht. Das Projekt wurde von unserem für die Niederlassung Rhein-Main tätigen Bauleiter Oliver Starke vorgeschlagen, der sich sozusagen als doppelter Glücksbotschafter über die Umsetzung zweier Herzensprojekte freuen konnte.



Nieder-Florstadt, Hessen: Geselligkeit ist ein wichtiger Bestandteil des Vereinslebens. Um dieses nach einer langen Corona-Pause wieder anzukurbeln, lud der FC 1920 Nieder-Florstadt zu einem **Mottoabend** ein – und unterstützte gleichzeitig die lokale Gastronomie. Im Verein aktiv ist unser Bauleiter Enrico Zanardo.



Effelder, Thüringen: Weihnachten im **Schuhkarton**: 50 mit kleinen Geschenken und Süßigkeiten gefüllte Kartons (kleines Foto) nahm Siglinde Petri für die Gemeinde Effelder in Empfang. Die Initiative ging von unserem Schachtmeister Peter Fischer aus. Insgesamt 241 Kartons wurden von seiner Eichsfeld-Gemeinde an bedürftige Kinder in Osteuropa verschickt.



Die Niederlassung Rheinland-Pfalz hat für die Meinhardt Städtereinigung GmbH die Erschließungsarbeiten für die Neuansiedlung eines Wertstoffhofs in Nidderau realisiert. Auf dem Firmengelände wurde ein großer Stauraumkanal unter der Oberfläche errichtet.

Raus aus der beengten Stadt, raus aufs Land. Das gilt nicht nur für private Hauslehaber, sondern gelegentlich auch für Unternehmen. So siedelt sich derzeit das Meinhardt-Beteiligungsunternehmen Greiner mit einem Wertstoffhof am Ortsrand von Nidderau neu an. Den Auftrag für die Erschließungsarbeiten erhielt die Niederlassung Rheinland-Pfalz, die bereits zuvor ähnliche Bauvorhaben für den gleichen privaten Auftraggeber erfolgreich realisiert hat.

Das Gelände, auf dem ursprünglich mehrere Bauplätze zur gewerblichen Nutzung entstehen sollten, wurde bereits vor

ein paar Jahren von Bickhardt Bau aufgeschüttet. Nachdem es der Auftraggeber zwischenzeitlich erworben hat, wurde Mitte April zunächst der Oberboden abgeschoben und dann das leicht abschüssige, 30.000 Quadratmeter große Gelände planmäßig modelliert und der vorhandene Boden verbessert. Anschließend wurden 10.000 Kubikmeter Frostschutzmaterial aus Recycling-Baustoffen aufgebracht und verdichtet.

Damit das Areal als Abfallrecycling- und Wertstoffhof genutzt werden kann, mussten die Flächen versiegelt werden. In den Bereichen, in denen später Hallen aufgestellt werden, wurde eine insgesamt 9.000 Quadratmeter große Betondecke

auf einer 20 Zentimeter starken, verfestigten RC-Schicht hergestellt. Die Bereiche, die als weitere Stellflächen und Fahrwege dienen, wurden im Herbst asphaltiert. Rund 11.500 Quadratmeter ist die Asphaltoberfläche groß. Weitere 3.300 Quadratmeter Fläche an den Randbereichen des Grundstücks wurden mit RC-Material befestigt. Zusätzlich wurden im Einfahrtsbereich zwei Unterflurwaagen mitsamt Ort betonfundamenten eingebaut.

Für die Entwässerung der Oberflächen hat das Bauteam 22 Abläufe gesetzt und 850 Meter Kanalrohre mit Durchmessern von DN 250 bis DN 900 verlegt. Für Telekommunikation und Vernetzung wurden rund 2.800 Meter Leerrohre verbaut.



Montage der Fertigteile zu einem Stauraumkanal. Jeder einzelne Stahlbetonring wiegt 27 Tonnen und konnte daher nur mit einem mobilen Schwerlastkran eingehoben werden. Fünf Kollegen und zwei Radbagger sorgten für das passgenaue Zusammensetzen (große Fotos). Die Bauteile wurden über Nacht just in time auf besonderen Tiefbett-Aufliegern angeliefert.

Blick in die Röhre: Bei einem Innenmaß von drei Metern sind Steigeisen nötig, um von der Schachttöpfung zur Sohle zu gelangen (kleines Foto).



Aus Brandschutzgründen wurde ein unterirdischer Löschwasserbehälter aus Stahlbeton gesetzt, der ein Fassungsvermögen von 370 Kubikmetern hat. Der Behälter wird über die Dachentwässerung der Hallen sowie der Büro- und Sozialgebäude befüllt. Weil mindestens 200 Kubikmeter Löschwasser permanent vorgehalten werden müssen, kann der Tank in Trockenzeiten über eine Frischwasserzufuhr nachgespeist werden.

Eine bauliche Besonderheit stellt ein Stauraumkanal mit dem Durchmesser von DN 3.000 dar, der als Alternativvorschlag der Kalkulation anstelle von zwei Stahlbetonbecken zur Ausführung gekommen ist. Mit einem Schwerlast-Mobilkran wurden die einzelnen, 27 Tonnen schweren Stahlbetonringe in die Baugrube gehoben und dann mit einem Kettenzuggerät zusammengezogen.

Die Fertigteile wurden nachts in einem Betonwerk in Großsteinberg bei Leipzig auf den Weg geschickt und waren am nächsten Morgen pünktlich auf der Baustelle. Wegen ihrer Höhe von 3,60 Metern wurden sie auf besonderen Tiefbett-Aufliegern antransportiert.

Insgesamt vier Stränge mit einer Gesamtlänge von 130 Metern sind auf 36

Zentimeter starken Auflagerbeton aufgesetzt und miteinander verbunden worden. Aufgrund der geringen Überdeckung von nur 50 Zentimetern musste ein Auflagerwinkel von 150 Grad eingehalten werden. Einschließlich des Auflagerbetons bedeutet dies ein Betonauflager mit einer Gesamtstärke von 1,70 Metern.

Rund 900 Kubikmeter Einstauvolumen wurden auf engstem Raum geschaffen. Im Havariefall dient der Kanal als Puffer und kann durch ein Schiebersystem vom öffentlichen Kanalnetz getrennt werden. So wird verhindert, dass etwaige Schadstoffe beispielsweise mit Regen- oder Löschwasser vom Grundstück in die Kanalisation gelangen.

Gute Zusammenarbeit

Nach der Erschließung eines Betriebsgeländes in Mainz-Weisenau, dem Umbau eines Betriebshofes in Hofheim sowie nach dem ebenfalls im Bau befindlichen Wertstoffhof in Bischofsheim ist die Erschließung des Wertstoffhofs in Nidderau ein weiterer Auftrag für die Meinhardt Städtereinigung GmbH und ein weiteres Zeugnis der guten Zusammenarbeit mit dem privaten Auftraggeber.



Bohrpfahlarbeiten für die wasserdichte Baugrube (Foto links), die dann zu einem Keller für ein Maschinenhaus ausgebaut wurde. Die Bohrpfahlwand wurde mit einem Kopfbalken versehen, bevor mit dem Ankerbohrgerät die Rückverankerung hergestellt wurde.



Bohrpfähle im Keller

Durchpressung für neue Abwasserreinigungsanlage – Baugrube wird Maschinenhauskeller

Startschuss für die letzten drei Bauabschnitte der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Nahetal bei Grolsheim. An einem Tag der offenen Tür wurde mit einem symbolischen Spatenstich der nächste Schritt zur Großinvestition der Verbandsgemeindewerke Sprendlingen-Gensingen eingeleitet. Rund 20 Millionen Euro werden in das Gesamtvorhaben investiert. Durch den Bau der neuen Kläranlage „ARA Nahetal“ werden zwei Anlagen zu einer zentralen Abwasserreinigungsanlage zusammengeführt.



Große Maschinen ganz klein: Zur Veranschaulichung der Baugrubenerstellung im Pilgerschrittverfahren wurde dieses Modell handgefertigt.

Die Verantwortlichen der Verbandsgemeindewerke Sprendlingen-Gensingen erhoffen sich von der Zusammenlegung der beiden alten Anlagen zur Abwasserreinigungsanlage (ARA) Nahetal eine Steigerung der Effizienz und eine Optimierung der Kosten. In der ersten Ausbaustufe wurde zunächst die Anlage „Unterer Wiesbach“ bei Grolsheim modernisiert und ausgebaut. So wurden die Reinigungsstufen energetisch sinnvoll angeordnet und es wurde eine Mikrogasturbine zur Energieerzeugung in der neuen Anlage installiert, die im Sep-

tember 2020 in Betrieb genommen wurde. „Im ersten Jahr wurden rund eine Millionen Kubikmeter Abwasser gereinigt und dabei fast 40 Tonnen Feststoffe herausgeholt“, berichtete Bürgermeister Manfred Scherer beim Spatenstich. Das sei drei Mal so viel wie bei der alten Anlage. Gleichzeitig sei der Strombedarf um ein Drittel reduziert worden.

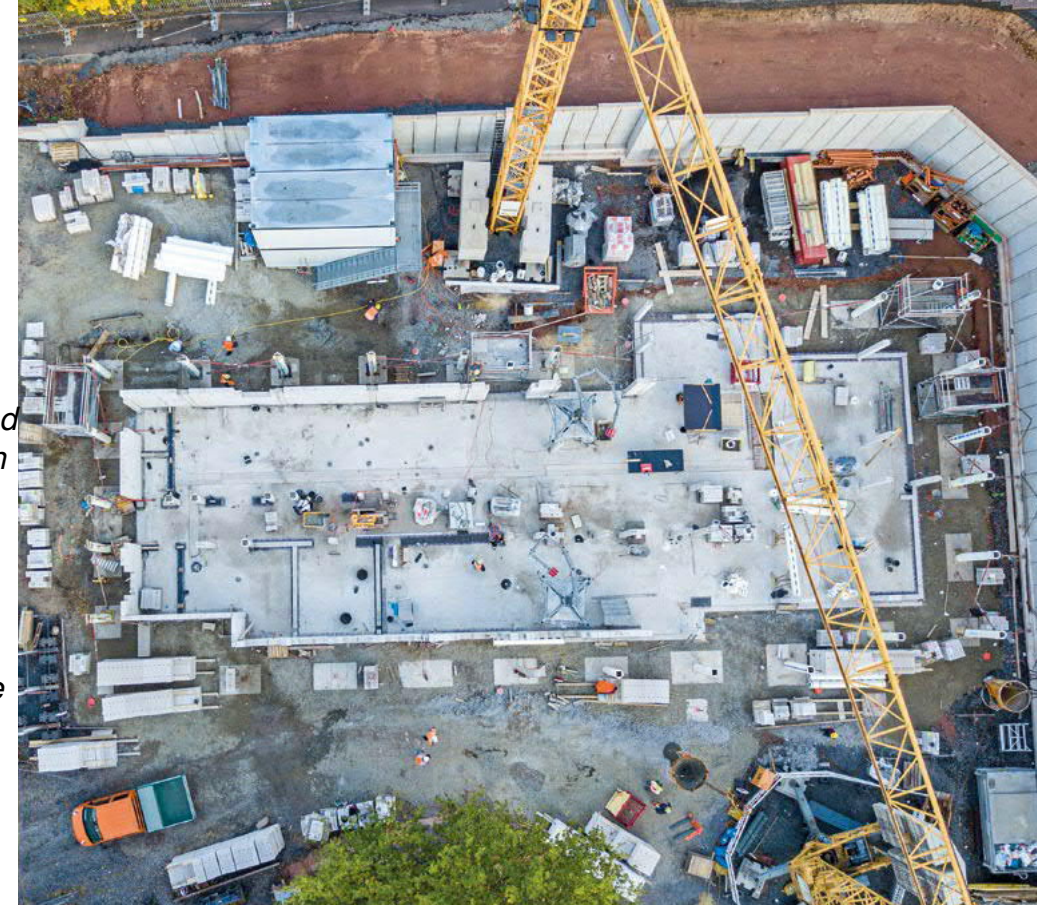
In den weiteren Bauabschnitten wird nun die Anlage „Mittlerer Wiesbach“ bei Welgesheim mit einer Druckrohrleitung angeschlossen. Den Auftrag für die Durchpressung der Leitungen unter der Bahnlinie, der B 50 und der Autobahn 61 hat die Bickhardt Bau Niederlassung Rheinland-Pfalz erfolgreich eingeworben.

Wasserdichte Baugrube

Für die Durchpressung unter der Autobahn wurde eine der beiden Baugruben als überschnittene Bohrpfahlwand hergestellt. Der Bickhardt Bau Spezialtiefbau hat dafür Bohrpfähle mit einem Durchmesser von DN 800 im Pilgerschrittverfahren hergestellt. Nach Fertigung einer Bohrschablone wurde zunächst jeder zweite Pfahl als unbewehrter Ortbetonpfahl hergestellt, dann wurden in den Lücken die bewehrten Pfähle hergestellt, bevor Plattenkopfbalken aufbetoniert wurden. So wurde eine wasserdichte Baugrube angefertigt, die zugleich als Keller für ein Maschinenhaus dient.

Über dieses Bauverfahren und weitere Aspekte des Gesamtvorhabens der Abwasserreinigungsanlage Nahetal konnten sich die Besucher am Tag der offenen Tür informieren. Am Stand von Bickhardt Bau wurden die einzelnen Bauabschnitte des Spezialtiefbaus anhand eines Modells sehr anschaulich dargestellt.

Was in Krefeld begonnen und erfolgreich umgesetzt wurde, fand nun in Bad Hersfeld und in Idstein die Fortsetzung. Die Bickhardt Bau Projektentwicklung errichtete als Generalunternehmer zwei weitere Gebäude für Korian, den führenden Anbieter von Pflege- und Betreuungsdienstleistungen in Europa.



Das Pflege-Doppel

Projektentwicklung errichtete in Bad Hersfeld und Idstein zwei baugleiche Pflegeheime

Der Ort, wo einst die Gemeindeglieder von St. Wigbert seelsorgerisch betreut wurden, werden nun 36 jüngere Menschen mit eingeschränkter Mobilität gepflegt, die neben ihrer eigentlichen Erkrankung unter einem weiteren Krankheitsbild (Komorbidität) leiden. Für das Gelände der ehemaligen katholischen Kirche im Bad Hersfelder Stadtteil Johannesberg ist damit eine würdevolle Nachnutzung gefunden worden. Ende des vergangenen Jahres wurde das Haus an den Bauherren, die Korian Deutschland AG, einer Tochter der Korian Gruppe mit Sitz in Paris, übergeben.

Nach dem Abriss des in die Jahre gekommenen Gotteshauses hat die Bickhardt Bau Projektentwicklung im Sommer 2020 als Generalunternehmer mit dem Neubau des Hauses für Betreuung und Pflege St. Wigbert begonnen.

Auf dem Bad Hersfelder Johannesberg standen zunächst größere Erdarbeiten an, um das abschüssige Hanggelände für die spätere Nutzung vorzubereiten. Bevor der Hochbau beginnen konnte, wurden große Winkelstützen aus Beton gesetzt, die das umliegende Gelände im hinteren Bereich des Grundstücks abfangen. Da das Gebäude in das Hanggelände integriert wurde, wirkt es



Ende 2021 wurde die neue Pflegeeinrichtung auf dem Johannesberg an den Bauherren übergeben.

Auf dem Luftbild oben ist die Form des Gebäudes gut zu erkennen – und wie es in den Hang gebaut wurde.

mit seinen vier Stockwerken nicht so massiv. Ende März 2021 war der Rohbau soweit fertiggestellt, dass die Fenster eingebaut werden konnten und die Abdichtung des Flachdachs erfolgte. Der weitere Innenausbau mit der Haustechnik und den barrierefreien Pflegebereichen mit den Patientenzimmern war dann im Herbst an der Reihe.

Neben den Einzelzimmern, die eine Fläche von knapp 18 Quadratmetern haben und mit Fertignasszellen ausgestattet sind, wurden auf jeder Etage auch Therapie-, Behandlungs- und Gemeinschaftsräume, Pflegestützpunkte und Gemeinschaftsküchen eingerichtet. Die

Arbeiten waren bis auf die Inneneinrichtung bis zum Jahresende abgeschlossen.

Zeitgleich hat die Projektentwicklung für die Korian Deutschland AG auch in Idstein ein Haus der Pflege errichtet. Das Besondere: Das Gebäude gleicht in Architektur und Nutzungskonzept dem in Bad Hersfeld. In beiden Objekten finden 36 vor allem jüngere, von Komorbidität betroffene Menschen Platz. In Idstein steht die Übergabe an den Bauherren kurz bevor. Die Korian-Gruppe beschäftigt rund 59.000 Mitarbeitende an mehr als 1.000 Standorten in sieben Ländern und betreut etwa 90.000 Pflegeplätze. 72 in Bad Hersfeld und Idstein kommen jetzt hinzu.



Das Neubaugebiet Bayernstraße in Ezelsdorf nimmt Formen an: Das frisch asphaltierte Straßenlayout ist gut zu erkennen, die Gehwege sind bereits gepflastert worden. (Foto: Gemeinde Burgthann)

Platz für 100 Familien

Arbeitsgemeinschaft erschließt Neubaugebiet für Burgthann in Metropolregion Nürnberg

Das erste gemeinsame Bauvorhaben der Niederlassung Nürnberg mit dem Tochterunternehmen Gebr. Plannerer aus Schwarzenbruck ist Ende 2021 erfolgreich abgeschlossen worden. In rund eindreiviertel Jahren Bauzeit haben die Mitarbeiter der ARGE Bickhardt Bau / Gebrüder Plannerer das Neubaugebiet Bayernstraße in Burgthann erschlossen.



Am Ende eines sonnigen Tages: Die Hausanschlüsse sind gelegt, die Zisternen gesetzt.

Das neue Wohngebiet am südöstlichen Rand des Ortsteils Ezelsdorf bietet Platz für über 100 Familien, die in 52 Einfamilienhäusern, 22 Doppelhaushälften, sechs Reihenhäusern und fünf Mehrfamilienhäusern künftig einen Wohnraum finden werden oder sich den Traum vom Eigenheim verwirklichen können. Die Nachfrage ist groß angesichts erschwinglicher Grundstückspreise, einer guten Infrastruktur und der günstigen Verkehrsanbindungen. Da Bauabschnitt 1 bereits Ende 2020 vollständig erschlossen war, haben die ersten Familien ihre neuen Eigenheime inzwischen bezogen.

Das rund 7,3 Hektar große Areal wird über eine Erschließungsstraße mit mehreren abzweigenden Stich- und Ringstraßen angebunden. Im Zuge der Maßnahme hat das Bauteam insgesamt 8.600 Quadrat-

meter Asphaltflächen sowie 2.250 Quadratmeter Pflasterflächen für Gehwege und Stellflächen hergestellt. 2.800 Meter Granitborde im Bereich der Straßen und Gehwege sowie weitere 1.800 Meter Betonborde als Grundstückseinfassungen wurden gesetzt. Für die Entwässerung der Oberflächen wurden 1.100 Meter Kanal mit Durchmessern DN 300 bis DN 800 verlegt sowie ein Regenrückhaltebecken hergestellt. Auf den meisten der 89 zwischen 400 und 1.400 Quadratmeter großen Grundstückspartellen wurden zur Wasserspeicherung unterirdische Regenwasserzisternen mit Speichervolumina zwischen 8 und 11 Kubikmetern unter Zuhilfenahme eines 30-Tonnen-Baggers eingebaut. Zudem wurden 1.100 Meter Schmutzwasserleitungen DN 250, 2.200 Meter Trinkwasserleitungen sowie 1.500 Meter Versorgungsleitungen für Strom, Telekommunikation verlegt. Im

Zuge des Tiefbaus sind rund 18.500 Kubikmeter Bodenbewegungen angefallen. Im Vorfeld der Erdarbeiten haben außerdem umfangreiche archäologische Grabungen stattgefunden, bei denen man Fundstücke aus der Eisenzeit zu Tage förderte. Ein so spektakulärer Fund wie der berühmte Goldhut von Ezelsdorf/Buch blieb den Archäologen allerdings versagt.

Das Neubaugebiet Ezelsdorf liegt sieben Kilometer von Schwarzenbruck entfernt, wo die Niederlassung Nürnberg und das Tochterunternehmen Gebr. Plannerer GmbH in der Robert-Bosch-Straße ansässig sind. Schwarzenbruck und Burgthann liegen im Landkreis Nürnberger Land und sind beliebte Wohnorte vor den Toren der Frankenmetropole. Mit der S-Bahn ist der Hauptbahnhof Nürnberg in 20 Minuten zu erreichen.

STICHWORT

Ezelsdorfer Goldhut

Der Goldhut von Ezelsdorf/Buch ist ein 88 Zentimeter hohes, 300 Gramm schweres und mit reichlich Ornamenten verziertes, bronzzeitliches Fundstück aus dünnem Goldblech. Diese äußere Schmuckverkleidung einer langschäftigen Kopfbedeckung wurde 1953 auf einem Feld zwischen Ezelsdorf und Buch gefunden. Der Goldhut wurde mehrfach restauriert und ist im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg ausgestellt.



Engagiert in die neue Bausaison: Das Team vom Kieswerk Nordhausen hat viel Arbeit vor sich. Sand und Kies aus der Goldenen Aue – so wird die Landschaft zwischen Nordhausen und Sangerhausen genannt – wird bis in den nordwestdeutschen Raum geliefert. In diesem Jahr sollen die Kapazitäten noch ausgebaut werden.

Kies aus der Goldenen Aue

Baustoffsparte erweitert Kapazitäten in Nordhausen – Modernisierung der Vertriebsstruktur

MKW-Stormarn, die Baustoffgruppe von Bickhardt Bau, und die Habau Deutschland rücken am Standort Nordhausen noch näher zusammen: Produktion und Vertrieb werden ausgebaut.

Seit Anfang der 2000er Jahre kooperieren die beiden Kieswerke Nordhausen und Heringen. 2009 gab es eine erste Umstrukturierung. Damals wurden die Maschinen und Anlagen in eine gemeinsame Produktionsgesellschaft eingebracht und die Abbaurechte sowie Grundstücke zur Nutzung überlassen. Nun sind die beiden von damals verbliebenen Gesellschafter HABAU Deutschland und MKW im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Gesellschaft noch einen Schritt weiter gegangen: Beide Gesellschafter brachten ihre Abbauberechtigungen in die Gesellschaft ein, die damit über rund 175 Millionen Tonnen Kiesvorrat verfügt.

Die neu strukturierte Gesellschaft, an der die MKW nunmehr 75 Prozent der Anteile hält, trägt jetzt den Namen Kies-



Aus NBV wird MBC: Das Team um Vertriebsleiter Thomas Teichmann (Zweiter von links), hier bei der Planung von Baustellenbelieferungen, vertreibt die Baustoffe seit diesem Jahr als MBC Nordthüringen.

werk Nordhausen GmbH (KWN). Sie wird in den nächsten Jahren kräftig investieren und ihre Produktionskapazität annähernd verdoppeln. Das zusätzlich hergestellte Material ist vor allem für den Fernmarkt in Nordwestdeutschland vorgesehen und wird mittels Bahn dorthin verfrachtet.

In diesem Zusammenhang hat man sich auch darauf verständigt, die bisher

bestehende Vertriebsgesellschaft NBV Nordthüringer Baustoffvertriebs GmbH den neuen Gegebenheiten anzupassen: Ab dem 1. Januar 2022 firmiert der Vertrieb in Nordhausen unter MBC Nordthüringen GmbH. Die Marke MBC soll damit gestärkt und die überregionale Vermarktung des Kieses aus der Goldenen Aue gefördert werden.



Hessens Top-Azubis der Baubranche: Baustoffprüfer Tim Rudolph (Zweiter von rechts) und Stahlbetonbauer Noah Moritz Heimroth (Zweiter von links) wurden als Hessens beste Auszubildende ausgezeichnet. Tim Rudolphs Abschlussprüfung war sogar so herausragend, dass er darüber hinaus auch als Deutschlands bester Baustoffprüfer ausgezeichnet wurde – sehr zur Freude von Bickhardt Bau Vorstand Horst Müller (rechts), zugleich Vorsitzender der IHK-Regionalversammlung Hersfeld-Rotenburg, und der Leiterin des IHK-Service-Centers Hersfeld, Julia Kossack. (Foto: IHK)

Der nächste Bundes-Champion

Guter Jahrgang: Drei Bickhardt Bau Auszubildende als Prüfungsbeste ausgezeichnet

Toller Erfolg für unsere Auszubildenden und die Ausbildung bei Bickhardt Bau im Allgemeinen: Erneut sind unsere zukünftigen Fachkräfte für ihre sehr guten Leistungen in den Abschlussprüfungen ausgezeichnet worden. Drei junge Menschen ragten aus dem guten Ausbildungsabschlussjahrgang 2021 heraus: Die Industriekauffrau Annika Neuwirth war berufsübergreifend bester Prüfling bei den Sommerprüfungen 2021 des IHK-Kammerbezirks Hersfeld-Rotenburg. Der frisch gebackene Beton- und Stahlbetonbauer Noah Moritz Heimroth hat (wie bereits berichtet) die beste Abschlussprüfung in Hessen abgelegt und wurde als Landessieger ausgezeichnet. Getoppt wurde dies noch von einem Bundessieger: Tim Rudolph hat bundesweit die beste Abschlussprüfung eines Baustoffprüfers abgelegt und wurde als Bundes-Champion und auch als Landessieger geehrt.

Annika Neuwirth wurde von der IHK während einer Hybrid-Veranstaltung in Kassel vor Ort ausgezeichnet. Die Industriekauffrau nahm gemeinsam mit fünf weiteren Prüfungsbesten aus den einzelnen Kammerbezirken ihre Auszeichnung persönlich entgegen, während die Veranstaltung online gestreamt wurde.

Die große zentrale Feierstunde für die Bundessieger in Berlin konnte pan-

demiebedingt ebenso nicht stattfinden wie die Auszeichnung der Landessieger, allerdings hatte die Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg ihre Jahrgangsbesten Ende des vergangenen Jahres zu einer kleinen Feierstunde unter 2G-Bedingungen nach Bebra eingeladen.

Julia Kossack, Leiterin des IHK-Service-Centers Bad Hersfeld, und Bickhardt Bau Vorstand Horst Müller, der zugleich Vorsitzender der IHK-Regionalversammlung Hersfeld-Rotenburg ist, würdigten die Leistungen der jungen Leute: „Unsere Spitzen-Azubis sind ein Beispiel für die hohe Qualität der beruflichen Ausbildung in unserem IHK-Bezirk.“ Dies könne man gerade unter den schwierigen Bedingungen der Corona-Zeit nicht hoch genug wertschätzen. Dass Bickhardt Bau im Abschlussjahrgang drei Auszubildende als Beste ihres Berufes beziehungsweise

se der Prüfungen hervorbrachte, ist eine weitere Bestätigung für die Qualität der Ausbildung bei Bickhardt Bau.

Gute Ausbildung zahlt sich aus – für die Auszubildenden und für das Unternehmen. Bickhardt Bau investiert seit Jahren viel in die Ausbildung, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Ausgebildet wird in 18 verschiedenen Berufen. Das Angebot reicht vom klassischen Bauhandwerk bis zu kaufmännischen Berufen. Zudem gibt es Duale Studiengänge. Die Ausbildung erfolgt auf hohem Niveau, wie die oben genannten Auszeichnungen auch in diesem Jahr wieder beweisen.

An den Prüfungen 2021 im IHK-Kammerbezirk Kassel-Marburg nahmen insgesamt 4876 Auszubildende aus kaufmännischen und gewerblich-technischen Berufen teil.



Die Industriekauffrau Annika Neuwirth (rechts) wurde gemeinsam mit den Prüfungsbesten der IHK-Regionen im Bezirk Kassel-Marburg in Kassel ausgezeichnet. (Foto: IHK)



Diplom mit doppelter Auszeichnung: Denise Reinhardt absolvierte ihr Bauingenieursstudium an der TU Dresden mit großem Erfolg.

Studienabschluss: Denise Reinhardt ist eine der Besten

Doppelte Auszeichnung für Denise Reinhardt: Die Diplom-Bauingenieurin gehört zu den besten Absolventen der Ingenieursstudiengänge an der Technischen Universität Dresden. Zudem erhielt sie eine Auszeichnung für eine der besten Diplomarbeiten im Bereich des Bauingenieurwesens.

Die Technische Universität (TU) Dresden gehört zu den ganz wenigen Studienorten in Deutschland, an denen die Studierenden ihr Studium im Fachbereich Bauingenieurwesen mit einem Diplom abschließen können. Auch Denise Reinhardt aus Hünfeld hat sich für ein Studium an der Elb-Metropole entschieden und dieses mit einer hervorragenden Gesamtnote von 1,2 erfolgreich abgeschlossen. Mehr noch: Sie wurde kürzlich als eine der besten Absolventen der Ingenieursstudiengänge des Studienjahrs 2020/2021 von der TU Dresden mit der Enno-Heidebroek-Urkunde ausgezeichnet.

Zugleich schrieb sie eine der besten Diplomarbeiten im Bereich des Bauingenieurwesens an der Eliteuniversität und wurde dafür mit dem Dreßler-Bau-Preis geehrt. Titel der Arbeit: „Qualitätsmanagement in der Herstellung und dem Einsatz von RC-Beton“. Mit ihrer Diplomarbeit fand sie ein Thema, mit dem sie bereits durch ihre langjährige Tätigkeit als Werkstudentin bei Bickhardt Bau in Berührung gekommen ist. Die 28-Jährige war seit August 2015 in der vorlesungsfreien Zeit vor allem für das Baustofflabor tätig. Bereits seit März 2020 ist sie fester Bestandteil der Abteilung Geotechnik / Baustofflabor in Kirchheim. Dort ist sie unter anderem auch für die Ausbildung zuständig.

Stern-Ranking: Bickhardt Bau ist Top-Arbeitgeber

Bickhardt Bau ist ein Top-Arbeitgeber. Das wissen nicht nur die Beschäftigten, zu dem Ergebnis kommt jetzt auch eine Meinungsumfrage, die das renommierte Nachrichtenmagazin „Stern“ in Auftrag gegeben hat: Bickhardt Bau belegt Platz 2 in der Kategorie Bau!

Der Stern führt in seiner Ausgabe vom 20. Januar 2022 Bickhardt Bau als Deutschlands zweitbesten Arbeitgeber der Baubranche auf. Das Ranking „Deutschlands 650 beste Arbeitgeber“ ist das Ergebnis einer Analyse, die der Stern bei Statista in Auftrag gegeben hat. In der Kategorie „Bau“ belegte Bickhardt Bau den hervorragenden zweiten Platz und ist somit das beste mittelständisch geprägte Bauunternehmen bundesweit. Branchenübergreifend bedeutete das den 36. Rang im Gesamtranking der besten Arbeitgeber.

Bereits im Vorjahr hatte der Stern Bickhardt Bau als einen der besten Arbeitgeber aufgeführt – damals noch auf Platz 11 in der Branchenbewertung. Im Jahr des 50-jährigen Bestehens verbesserte sich der Komplettanbieter für den Verkehrswegebau um neun Plätze nach oben. „Wir freuen uns, dass wir zum Abschluss unseres Jubiläumsjahres ein solch tolles Arbeitnehmer-Voting erfahren durften“, erklärte Vorstand Marco Auth. „Dieses äußerst positive Meinungsbild bestätigt unsere Unternehmensphilosophie – Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt – und ist uns Ansporn, den Status als Top-Arbeitgeber weiter zu festigen und auszubauen.“

50.000 Personen befragt

In die Bewertung der Unternehmen flossen die Stimmen von mehr als 50.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein. Unter anderem wollten die Meinungsforscher von den Befragten wissen, ob sie ihren Arbeitgeber weiterempfehlen würden und wie sie Arbeitsbedingungen, Bezahlung, Image, Wachstum und Work-Life-Balance bewerten. In das Gesamturteil ging die Weiterempfehlung für den eigenen Arbeitgeber und für fremde Arbeitgeber aus derselben Branche jeweils mit 50 Prozent ein. Insgesamt wurden 1,1 Millionen einzelne Bewertungen für die Studie herangezogen. Bewertet werden konnten alle Unternehmen mit mindestens 500 Beschäftigten in Deutschland. Zudem mussten je Arbeitgeber mindestens 100 Urteile abgegeben werden. 650 Arbeitgeber, die die Mindestkriterien erfüllt und einen entsprechenden Score erreicht hatten, wurden in das Ranking aufgenommen. Die Firmen selbst konnten sich nicht für die Untersuchung bewerben.

<https://www.stern.de/plus/wirtschaft/job-ranking-das-sind-deutschlands-beste-arbeitgeber-31551284.html>



In wenigen Schritten zum havariesicheren Tankplatz: Fläche abziehen, Ölbindevlies auslegen, Material wieder andecken und verdichten, mobile Tankanlagen aufstellen, tanken, fertig.

Wenig Aufwand, große Wirkung

Umgang mit Gefahrstoffen: Ölbindevlies zum Schutz der Umwelt

Das Betanken und Warten von Baugeräten und Fahrzeugen auf den Baustellen gehört zum Arbeitsalltag. Nicht in jedem Fall kann das auf einem speziell dafür eingerichteten, asphaltierten Tank- oder Wartungsbereich erfolgen. Vielmehr sind die Baustelleneinrichtungsflächen oftmals nicht so ausgestattet, dass Havarien vorgebeugt werden kann. Für ein vorausschauendes Vorgehen in Bezug auf Arbeitsschutz und Umwelt bieten unsere Arbeitsprozesse gute Möglichkeiten, dieses zu verhindern: Der Bauhof hält ein spezielles, so genanntes Ölbindevlies bereit, das von den Baustellen abgerufen werden kann.

Das Vlies ist ein mehrlagiger Geo-Verbundstoff, der aktive Bestandteile enthält, die Stoffe wie Öl, Diesel, Benzin und Kerosin zuverlässig absorbieren und so Umwelt-

verschmutzungen direkt am Betankungsort verhindern kann. Das Ölbindevlies kann ganz einfach wie Rollenware ausgerollt werden und wird nach der Nutzung wie ein Öllappen entsorgt. Darüber hinaus ist das Ölbindevlies auch in handlicheren, etwa handtuchgroßen Formaten erhältlich – ideal für den punktgenauen mobilen Einsatz, etwa zum Unterlegen unter Ölwannen beim Ölwechsel im Außenbereich.

Unter jeden Container

„Im Prinzip gehört nicht nur unter jede mobile Tankanlage, sondern auch unter jeden Materialcontainer, in dem Schmier- und Treibstoffe gelagert werden, ein Ölbindevlies“, erklärt Markus Schlüter, in der Unternehmensgruppe zuständiger Ingenieur für Qualitätsmanagement, Arbeitsschutz und Umweltschutz.

Die Handhabung ist denkbar einfach: Auf der Baustelleneinrich-

tungsfläche wird eine Fläche in der benötigten Größe etwa zehn Zentimeter tief abgezogen. Dann wird das Vlies ausgelegt und die Fläche anschließend wieder mit dem anstehenden Material, zum Beispiel Frostschutz oder RC-Material, abgedeckt. Nachdem der Bereich noch verdichtet wurde, kann die mobile Baustellentankanlage aufgestellt werden. So ist man bestens gegen Havarien oder Leckagen gesichert und kann das auch entsprechend dokumentieren.

Schon kleine Unachtsamkeiten können gravierende Folgen haben. Insbesondere auf unversiegelten Flächen kann ein Liter Öl im schlimmsten Fall viele tausend Liter Grundwasser verschmutzen. Die Schäden sind nach § 89 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) vom Verursacher zu regulieren. Die Entsorgung und die rechtlichen Konsequenzen können dann richtig teuer werden.



Dort, wo sich Reiher und Biber gute Nacht sagen ... Als eines der letzten Werke ist jetzt das Bediengegebäude des Auslaufbauwerks Polder Lößnitz künstlerisch gestaltet worden. Das großflächige Wandgemälde zeigt die Landschaft der Mulde-Auen mit ihren typischen Bewohnern.

Die Visitenkarte der Bickhardt Bau Fahrzeugflotte: Mit frisch gewaschenen und auf Hochglanz polierten Tieflader-Zugmaschinen und einem Hängerzug steuerten unsere Kraftfahrer Anfang Oktober mal nicht eine Baustelle, sondern das Salt Hill Truckertreffen in Unterbreizbach an. Schon durch ihre knall-orangefarbene Lackierung machten die drei nebeneinander geparkten Bickhardt Bau-Trucks bei Tageslicht auf sich aufmerksam. Zur abendlichen Discoparty wurden dann auch die Beleuchtungen der Fahrzeuge in Szene gesetzt. Die besten Show-Trucks wurden übrigens prämiert. Allerdings stand die Geselligkeit im Vordergrund. Auch in diesem Jahr wollen unsere Trucker wieder zu dem Treffen auf der thüringischen Seite der Kali-Berge rollen.



Bau fetzt: Seit Anfang Oktober 2021 rollt die Naumburger Bauunion als große Werbefläche auf einem Bus durch den Burgenlandkreis und macht sich damit stark für die Region. Mit 30 Jahren Bauerfahrung, über 300 Mitarbeitenden und einem modernen Fuhrpark steht das Naumburger Tochterunternehmen für Qualität und Zuverlässigkeit.

„Wir bilden seit Jahren unseren Nachwuchs selber aus“, berichtete Geschäftsführer Sven Haselbarth bei der Indienststellung. „Und wir legen großen Wert darauf, den Leuten hier in der Region einen guten Arbeitsplatz zu bieten. So sind wir ständig offen für neue Mitarbeiter und freuen uns natürlich junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben zu begleiten.“ (Fotos: Corina Trummer. <http://www.fotoschule-trummer.de>)



Zwei große Leidenschaften: Anja Wagner steht mit ihrem Compound-Bogen auf den Vorderrädern ihrer Geländefahrzeuge. Links das Outlander-Quad, rechts der Side-by-Side, ein Zweisitzer mit Überrollbügel, in dem Fahrer und Beifahrer nebeneinander sitzen.



Freiheit auf vier Rädern

Anja Wagner begeistert sich fürs Quad-Fahren und Bogenschießen

Ohne Offroad wäre ich nicht zu Bickhardt Bau gekommen“, lacht Anja Wagner, die seit Mai 2020 in der Abteilung Geotechnik/Stoffstrommanagement tätig ist. Doch es war natürlich nicht die Hoffnung, eines Tages mal mit ihrem Quad über unbefestigte Baustraßen oder die Auffüllflächen im Kalksteinbruch Roßbach zu düsen, sondern die Liebe, die sie nach Waldhessen gebracht hat.

„Ich habe meinen Mann bei einem Quad-Treffen in Pullman City im Harz kennen gelernt und bin dann schließlich zu ihm nach Oberaula gezogen. Sonst wäre ich wohl noch immer in Speyer.“ Obwohl sie ihre neue Heimat und auch ihren Arbeitgeber Bickhardt Bau fast ausschließlich unter Pandemie-Bedingungen kennengelernt hat, fühlt sie sich hier sichtlich wohl. Da ist zum einen die Arbeit in ihrer Abteilung, für die sich die gelernte Kauffrau für Bürokommunikation begeistern kann.

Entsorgungsprofi

Wann immer gefährliche und nicht gefährliche Abfälle bei einem Bauvorhaben planmäßig oder unvorhergesehen auftauchen, Anja Wagner weiß was zu tun ist: Entsorgungsnachweise, Begleitscheine, Registerpflichten, Mengenüberwachung. Beim Zusammenspiel zwischen Baustelle, Spedition, Behörden und Entsorgern ist sie mittendrin. Ihre Expertise dazu hat sie sich während ihrer bisherigen Tätigkeiten, unter anderem auch für einen Entsorgungsbetrieb, sowie durch zahlreiche Fort- und Weiterbildungen angeeignet.

Und dann sind da ihre Hobbys, bei denen



Helm steht ihr gut: Den Bickhardt Bau Helm tauscht Anja Wagner in ihrer Freizeit gerne mit einem Motorsporthelm.

aufzuschrecken oder Wiesen zu zerpfügen ist definitiv nicht ihr Ding. Stattdessen macht sie jedes Jahr mit ihrem Mann eine größere, mehrtägige Tour abseits der Autobahnen und Schnellstraßen. So ist das Paar auch schon bis in die Schweiz gefahren. Ihre Begeisterung für den Offroadsport stammt noch aus Teenager-Zeiten. Doch es dauerte bis zum 23. Lebensjahr, bis sie sich ihr erstes Quad kaufte. Doch selbst da war sie eine der ersten Frauen überhaupt, die auf so einem geländegängigen Gefährt unterwegs war.

Fokussiert

Noch ein paar Jährchen weiter zurück geht ihr Faible fürs Bogenschießen. „Das fand ich als Kind schon spannend.“ Mit einem Flitzbogen aus Kindertagen hat ihr moderner Bogen, mit dem sie jetzt schießt, nicht viel gemein, handelt es sich doch dabei um einen Compound-Bogen, einer speziellen Gattung der Präzisionsbögen mit Umlenkrollen und Visier. „Allein, um die Sehne durchzuziehen, müssen 35 Pfund Zugkraft angewandt werden, gleichzeitig muss der Bogen mit ausgestrecktem Arm ruhig festgehalten werden“, erklärt sie. Am liebsten ist sie dabei auf Freiluft-Parcours mit den Vereinskameraden des SV Willingshain unterwegs, weil dort jedes Ziel anders ist. In der Halle sind Entfernung und Schusswinkel immer gleich. „Doch egal wo, sobald der Bogen aufgebaut ist, bin ich ganz fokussiert. Da hat man das Ziel direkt vor Augen“, erklärt die begeisterte Bogenschützin.

Ob Hobbys, Eheglück oder berufliche Tätigkeit bei Bickhardt Bau, Anja Wagner hat gleich mehrere Volltreffer gelandet.

„Mit dem Quad unterwegs zu sein, ist ein Stück Freiheit“

X 3 Turbo über den Bauhof rollt. Echte Kraftpakete, deren Power man bereits am Sound der Motoren hört und für die kaum ein Gelände zu unwegsam ist. „Mit dem Quad unterwegs zu sein, ist für mich ein Stück Freiheit“, sagt sie. Richtig ausgefahren werden das 92 PS starke Quad oder der 172 PS-starke Side-by-Side mit Straßenzulassung allerdings nur in Offroad-Parks, wo es ausgewiesene Strecken mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden gibt. In der Region querfeldein durch Wald und Flur zu düsen, dabei Wild



bickhardt bau
aktiengesellschaft
Industriestraße 9
36275 Kirchheim
www.bickhardt-bau.de